



Konzeption

Kinderhort der Lebenshilfe Erlangen-Höchstadt

Reuther Weg 5
91085 Weisendorf
Telefon: 09135 / 72 79 90 5
Telefax: 09135 / 21 19-03
E-Mail: hort@lebenshilfe-herzogenaurach.de
Internet: www.lebenshilfe-herzogenaurach.de

Stand: Februar 2020

Inhaltsverzeichnis	1
I. Der Kinderhort stellt sich vor	3
1. Träger	3
2. gesetzliche Grundlagen	3
3. Finanzierung	3
4. Zielgruppe	3
5. Gruppenzusammensetzung	3
6. Öffnungs- und Schließzeiten	4
7. Personelle Ausstattung	4
8. Räumliche Bedingungen	5
II. Die pädagogischen Grundlagen	6
1. Der Auftrag des Hortes	6
2. Unser Bild vom Kind	6
3. Die Beteiligung und Beschwerderechte der Kinder	6
4. Unsere pädagogischen Ziele	7
III. Praktische Arbeitsweise	8
1. Tagesablauf	8
2. Hausaufgaben	9
3. Freies Spiel	9
4. Projektarbeit	10
5. Kinderkonferenzen	10
6. Feste und Ausflüge	11
7. Ferienbetreuung	12
IV. Begleitung der kindlichen Entwicklung	13
1. Sozio-emotionale Entwicklung	13
2. Werte und Religion	13
3. Bewegung und Gesundheit	14
4. Musisch-kreative Entwicklung	14
5. Umwelt und Naturwissenschaften	15
6. Sprache und Medien	15
7. Die gezielte Beobachtung der Kinder und deren Schutz	16

V.	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern	16
1.	Ziele und Formen der Elternbeteiligung	16
2.	Elternbeirat	17
VI.	Zusammenarbeit mit der Schule	17
VII.	Gemeinwesenorientierung und Kooperation mit anderen Einrichtungen	17
VIII.	Öffentlichkeitsarbeit	18
IX.	Qualitätssicherung	18

I. Der Kinderhort stellt sich vor

1. Träger

Unser Kinderhort befindet sich in Trägerschaft der Lebenshilfe, Kreisvereinigung Erlangen-Höchstadt (West) e. V. mit Sitz in Herzogenaurach.

2. Gesetzliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen für den Betrieb einer Kindertageseinrichtung leiten sich aus dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII), dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) sowie dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) ab. Daneben gibt es internationale Übereinkommen, die für Kindertageseinrichtungen in Deutschland von Bedeutung sind: Die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK), zu deren Umsetzung auf nationaler Ebene sich Deutschland verpflichtet hat. Hier heißt es in Artikel 2: „Alle Kinder sind gleich“. Die Regierungen respektieren die aufgeschriebenen Rechte, immer zu jeder Zeit, auch wenn die Kinder:

- aus einem anderen Land stammen, eine andere Hautfarbe haben
- Mädchen oder Jungen sind
- eine andere Sprache sprechen
- an einen Gott glauben oder an keinen Gott glauben
- Eltern haben, die anders denken als deine, die reicher oder ärmer sind als du, behindert sind.“ (Schweizerisches Komitee für UNICEF 2010).

Artikel 23 bezieht sich auf Kinder mit Behinderungen und ihr Teilhaberecht.

- Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist seit 2009 in der BRD verbindlich. Artikel 24 beschreibt das Recht behinderter Menschen auf Bildung und fordert ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen.

3. Finanzierung

Die Personal- und Sachkosten werden durch die Regierung von Mittelfranken, die Gemeinde und den Träger sowie durch Elternbeiträge erbracht. Die monatlichen Kosten für die Eltern und die Zuschüsse von Gemeinde und Regierung richten sich nach der von den Eltern gebuchten Betreuungszeit für ihr Kind. Die Betreuungsbeiträge werden für zwölf Monate erhoben.

4. Zielgruppe

In unserem Hort werden Kinder betreut, die die Grundschule in Weisendorf oder die Don Bosco Schule in Höchststadt besuchen. In der Regel sind die Kinder zwischen sechs und elf Jahren alt und haben ihren Wohnsitz in der Gemeinde Weisendorf mit ihren Ortsteilen. Der Anteil zugezogener Familien überwiegt gegenüber den „alteingesessenen“ Familien. Unsere Einrichtung ist konfessionell nicht gebunden, wir sind offen für alle Familien, unabhängig von weltanschaulicher Ausrichtung und Nationalität.

5. Gruppenzusammensetzung

Die Kinder sind drei alters- und geschlechtsgemischten Gruppen zugeordnet, den „Schlaun Füchsen“, den „Klugen Delfinen“ und den „Fleißigen Bienen“. In der gruppengetrennten Hausaufgabenzeit hat jedes Kind feste Ansprechpartner*innen. Sie begleiten es in seiner Entwicklung und pflegen den Kontakt zu Eltern und Lehrern. Während der Freispielzeit können die Kinder in ihrer eigenen oder auch in den Nachbargruppen spielen. So bilden sich oft auch gruppenübergreifend Spielgemeinschaften und Freundschaften, die von den Mitarbeiter*innen unterstützt werden.

6. Öffnungs- und Schließzeiten

Die täglichen Öffnungszeiten berücksichtigen den Bedarf der Eltern:

Montag bis Freitag: 11.20 - 17 Uhr

In den Weihnachtsferien und im August ist unser Kinderhort für jeweils zwei Wochen geschlossen. Weiter Schließtage, z. B. Fortbildungstage der pädagogischen Fachkräfte, werden zu Beginn des KITA – Jahres bekannt gegeben.

Trotz Einhaltung des staatlich empfohlenen Anstellungsschlüssels kann es, verursacht durch Krankheitswellen, zu Personalengpässen kommen. Für diese Fälle gibt es innerhalb des Hortes einen Maßnahmenplan, um rechtlich sicher und im Sinne der Kinder agieren zu können. Dieser enthält Aussagen darüber, wie Eltern informiert werden und wie das übrige Personal sinnvoll eingesetzt wird. Ebenso ist geregelt, ab wann evtl. keine Betreuung mehr stattfinden kann, weil wir die Aufsichtspflicht und das Wohlbefinden der Kinder nicht mehr gewährleisten können.

In den Ferienzeiten haben wir nach Bedarf geöffnet, derzeit von 7.30 – 16 Uhr.

Da wir unsere Öffnungszeiten mit einem festen Personalstamm ermöglichen, decken die Beschäftigten auch die Ferienzeiten ab. Deshalb betreuen wir in den Ferien nur Kinder, die auch während der Schulzeit den Hort besuchen.

7. Personelle Ausstattung

Die Leitung des Kinderhortes obliegt einer Kindheitspädagogin (B.A.), die auch für die Kindertageseinrichtung in Weisendorf zuständig ist. Die Abteilungsleitung ist vom Gruppendienst freigestellt. Sie hat die Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeiter*innen und verantwortet den laufenden Betrieb gegenüber dem Träger.

Jede Hortgruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft (Erzieher*in) und einer pädagogischen Ergänzungskraft (Kinderpfleger*in) betreut. Sie gestalten gemeinsam den Alltag und die Höhepunkte in der Gruppe. Dazu gehören neben dem Tagesablauf pädagogische Angebote, die Anleitung bei den Hausaufgaben, die Entwicklungsbegleitung der Kinder und die Zusammenarbeit mit Eltern und Schule.

Die Gruppenleitung verantwortet die Kooperation mit anderen Einrichtungen und die Mitarbeit in Arbeitskreisen. Die Ergänzungskraft vertritt die Gruppenleitung bei deren Abwesenheit.

Außerdem finanziert der Träger eine Hauswirtschaftskraft, die für die Essensausgabe und für die Pflege der Küche zuständig ist.

8. Räumliche Bedingungen

Die Gruppenräume des Hortes mit jeweils ca. 70 m² befinden sich im Erdgeschoss des Schulgebäudes. Jedes Gruppenzimmer hat individuelle Spielbereiche wie Puppenecke, Kaufladen, Bauecken, Kreativbereich, Verkleidungsecke etc.

Das Mittagessen nehmen die Kinder im Mehrzweckraum ein.

Zwei Gruppen haben einen eigenen Hausaufgabenraum, die dritte Gruppe nutzt den Mehrzweckraum für die Hausaufgabenzeit.

Im großzügigen Eingangsbereich sind die Garderoben für die Kinder untergebracht.



Außerdem stehen uns eigene sanitäre Anlagen und die Schulturnhalle zur Verfügung.

Vor dem Büro / Mitarbeiterzimmer befindet sich die Kinderbücherei.

Während des Aufenthalts im Freien spielen die Kinder auf dem horteigenen Spielplatz.



Eingang Hort

Die abgebildeten und die nachfolgende Bilder sind fotografiert von Frau Steinhausen-Biermann.

II. Die pädagogischen Grundlagen

1. Der Auftrag des Hortes

Der Hort ist eine Einrichtung, die Familien unterstützt und dabei familienergänzend wirkt. Der Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung. Die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten steht im Vordergrund.

In der pädagogischen Arbeit sind Bezüge zur Lebenswelt der Kinder herzustellen. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder bei der Gestaltung ihrer eigenen Umwelt und bei der Aneignung der notwendigen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse.

2. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind beruht auf der Annahme, dass Kinder ihre Bildung und Entwicklung aktiv selbst gestalten und ihrem Entwicklungsstand entsprechend, Verantwortung übernehmen. Wir begleiten die Kinder in diesem Prozess und beachten dabei folgende Grundsätze.

Jedes Kind

- hat ein Recht auf Bildung und Erziehung und auf Achtung seiner Individualität
- wird unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Nationalität und weltanschaulicher Prägung respektiert und ist gleichberechtigt
- wird mit seiner Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen angenommen
- wird mit seinem Bedürfnis nach Zuneigung / Angenommensein (Schutz vor Gefahren, Gefühl von Geborgenheit) akzeptiert.

3. Die Beteiligung (Partizipation) und die Beschwerderechte der Kinder

Die Kinder gestalten und bestimmen ihren Hortalltag aktiv mit. In den wöchentlichen Kinderkonferenzen äußern sie ihre Meinung. Jedes Kind kann sagen, was ihm besonders gefällt, es darf aber auch Beschwerden anbringen und Kritik üben. Die Kinder stimmen demokratisch ab, welche Regeln im Hort und innerhalb der Gruppe gelten sollen. Auch bei der Raum- und Freizeitgestaltung wirken die Kinder aktiv mit. Projekte und Aktionen werden gemeinsam geplant.

Weitere Beispiele kindlicher Mitwirkung sind die jährliche Kinderbefragung und die individuelle Freispielgestaltung.

4. Unsere pädagogischen Ziele

Kinder müssen im Laufe ihres Heranwachsens eine Vielzahl von Entwicklungsaufgaben bewältigen, für die sie unterschiedliche Kompetenzen benötigen. Zielsetzung unserer Arbeit ist es, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen:

- Personale Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Wissenskompetenz

Die personale Kompetenz umfasst Fähigkeiten und Eigenschaften, wie zum Beispiel

- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, Lebensfreude und stabile Identität
- Besitz ethischer Wertvorstellungen oder weltanschaulicher Überzeugungen
- Kreativität und Phantasie, Neugierde und Offenheit
- Fähigkeit zur Selbstregulation / Frustrationstoleranz
- Übernahme von Verantwortung für die eigene Person und für den Umgang mit dem eigenen Körper (Gesundheit und Gefahrenbewusstsein)
- selbstständiges Handeln und praktische Alltags- und Freizeitgestaltung

Soziale Kompetenzen zeigen sich im konstruktiven Miteinander in der Gemeinschaft

- soziale Kontakte zu anderen Kindern und zu Erwachsenen (Lehrer, Eltern, Erzieher) dem Alter entsprechend aufnehmen und pflegen
- sich behaupten / den eigenen Standpunkt vertreten
- Regeln, Grenzen und Kompromisse akzeptieren und einhalten
- konstruktiv mit Konflikten umgehen
- mit der Gruppe demokratisch Entscheidungen treffen
- Toleranz, Offenheit, Einfühlungsvermögen und Respekt gegenüber Menschen
- langfristige soziale Beziehungen / Freundschaften eingehen

Wissenskompetenz beschreibt Basiswissen zu allen wichtigen Lebensbereichen, wie

- Schule, Arbeit, Familie, Freizeit
- mit Medien kompetent umgehen
- Kenntnisse über Natur, Umwelt und andere Kulturen
- Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken
- gute Sprachkenntnisse

Den Schwerpunkt unserer pädagogischen Ziele sehen wir in der Begleitung der Kinder im lebenspraktischen und sozio – emotionalen Bereich.

III. Praktische Arbeitsweise

1. Tagesablauf während der Schulzeit

11.20 Uhr	Der Kinderhort öffnet freies Spiel und Entspannung
11.20 – 13.30 Uhr	Abholzeit
11.45 -13.30 Uhr	gleitendes Mittagessen
13 Uhr	Aufenthalt im Freien oder freies Spiel im Haus
13.30 – 15.30 Uhr	Kernzeit, es werden keine Kinder abgeholt
14 – 15.30 Uhr	Hausaufgabenzeit in den jeweiligen Gruppen
14 – 15 Uhr	am Freitag finden Projekte statt
15 Uhr	montags: Neigungsgruppe oder Kinderkonferenz
15 Uhr	freitags: Abholzeit
15.30 -17 Uhr	Aufenthalt im Freien oder freies Spiel im Haus Abholzeit
17 Uhr	Der Hort schließt



Spielen im Freien

2. Hausaufgaben

Von Montag bis Donnerstag erledigen die Kinder in der Zeit von 14 Uhr bis 15.30 Uhr unter Aufsicht und Anleitung der Beschäftigten ihre Hausaufgaben. Am Freitag findet keine Hausaufgabenbetreuung statt.

Während der Hausaufgabenzeit erhalten die Kinder, wenn nötig, Hilfestellungen. Wir achten auf Ordnung am Arbeitsplatz, auf sorgfältiges strukturiertes Arbeiten und auf selbstständige Aufgabenerledigung. Außerdem fördern wir rücksichtsvolles Verhalten gegenüber anderen Kindern. Wenn es die Zeit zulässt und die Kinder fertig sind, erfolgt eine Kontrolle der Aufgaben durch die Mitarbeiter*innen.

Die Verantwortung auf vollständig und korrekt erledigte Hausaufgaben liegt immer bei den Eltern.

Mündliche Aufgaben (z.B. Lesen, Kopfrechnen) sind immer zuhause zu erledigen.



3. Freies Spiel

Freies Spiel ist eine elementare Form des Lernens und bietet einen Ausgleich und die Möglichkeit zur Entspannung nach dem Schultag.

Es ist die Tageszeit, in der die Kinder selbst bestimmen: ihre Spielpartner, das Material und die Spielinhalte. Die Kinder lernen ihre Umwelt kennen und entdecken Zusammenhänge. Sie verarbeiten Erlebtes und entwickeln Kreativität und Phantasie. Sie müssen sich mit den anderen Kindern auseinandersetzen und lernen, eigene Interessen zu vertreten oder zurückzustecken. Sie gewinnen Sicherheit und Selbstvertrauen. So entwickeln sie ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen weiter.

Die Kinder werden im Innen- und Außenbereich über verschiedene Materialien und Angebote angeregt, selbst tätig zu werden. Sie können frei entscheiden, was sie spielen möchten: malen und gestalten, Kicker spielen, Tisch- und Gesellschaftsspiele. Auch die Mitarbeiter*innen sind während des Freispiels aktiv, sie bereiten die Umgebung und das Spielmaterial vor und unterstützen die Kinder, wo nötig. Die Mitarbeiter*innen beobachten und steuern nach Bedarf das Gruppengeschehen und spielen mit.

4. Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet, dass mit den Kindern über einen längeren Zeitraum an einem für sie interessanten Thema gearbeitet wird. So kann sich zum Beispiel alles um das Thema Pferde drehen: im Freispiel, beim Singen, beim Malen und Basteln, beim Geschichten lesen oder beim Turnen.

Die Fachkräfte greifen die Themenvorschläge der Kinder in einer Kinderkonferenz auf. Anhand einer Ideensammlung planen die Pädagog*innen mit den Kindern den weiteren Verlauf, integrieren die Ideen und Wünsche der Kinder und setzen diese mit ihnen gemeinsam um.

Projekte werden fortlaufend, auch in den Ferienzeiten mit kleinen und größeren Aktivitäten weitergeführt.

5. Kinderkonferenzen

Die Kinderkonferenz ist eine Form, um Kinder am Hort-Alltag zu beteiligen.

Die Partizipation von Kindern ist gesetzlich und Rat gebend verankert:

- in der UN- Kinderrechtskonvention
- im SGB VIII, §8, Abs.1.
- im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, Art.10, Abs 2
- im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Kinderkonferenzen sind die Plattform, innerhalb derer die Kinder ihre Wünsche, Vorschläge und auch Probleme einbringen können. Es wird über aktuelle Gruppenregeln oder Konflikte diskutiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich zu beschweren. Die Kinder können ihre Meinung äußern und miteinander Entscheidungen treffen. Sie lernen dabei:

- konstruktiv zu diskutieren
- einen Dialog zu führen

- demokratisch Entscheidungen zu treffen
- gemeinsam Lösungen zu finden

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen moderieren die Konferenz und sorgen dafür, dass jedes Kind, welches möchte, zu Wort kommt. Mittelfristig möchten wir die Durchführung der Kinderkonferenz in die Hände der Kinder geben.

6. Feste und Ausflüge

Feste und Ausflüge bilden Höhepunkte im Alltag und sind für die Kinder mit sehr viel Freude verbunden.

Feste strukturieren den Jahresverlauf und so feiern wir mit den Kindern:

- die Geburtstage aller Kinder, jeweils am letzten Freitag im Monat
- Fasching
- Ostern
- Halloween
- Adventsfeier / Weihnachtsfeier

Ausflüge dienen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, Wissen und Umwelterfahrungen. Beispiele dafür sind:

- Fahrt zum Mittelfränkischen Filmfestival
- Ausflug zum Erfahrungsfeld der Sinne
- der Besuch einer Burg (z.B. Ritterfest Burg Nürnberg)
- jährlicher Abschlussausflug mit den Eltern je nach Projektthema
- Museumsbesuch
- Kinobesuch
- Theaterbesuch

Häufig nutzen wir den öffentlichen Nahverkehr und die Fahrt mit Bus, U-Bahn oder Zug ist oft ein besonderes Erlebnis für die Kinder.

7. Ferienbetreuung

In den Ferienzeiten bieten wir den Kindern ein abwechslungsreiches, themenbezogenes und spannendes Ferienprogramm. Jede Woche gibt es nach Möglichkeit einen Ausflug.

An den anderen Tagen bieten wir verschiedene Aktionen während der Kernzeit von 9 – 13 Uhr an. Das können z. B. Mal- oder Töpferkurs oder ein Schnuppertag Tennis sein. Um den Kindern ein möglichst vielfältiges Programm zu bieten, laden wir auch externe Anbieter ein.

Wir erkunden mit den Kindern die nähere Umgebung, besuchen Spielplätze und verschiedene Geschäfte am Ort wie Metzgerei oder Eisfabrik. Auch der Obst- und Gartenbauverein, Bauernhöfe, das Heimatmuseum oder der Gesundheitspark sind beliebte Ausflugsziele in der Ferienzeit. Am Nachmittag ist Gelegenheit für freies Spiel (innen und außen), für Entspannungsübungen, für die Vertiefung der Vormittagsprojekte oder kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung.

In unserem Ferienprogramm informieren wir vorab über die täglichen Aktionen und die evtl. anfallenden Kosten (z.B. für Eintritt, Busfahrt etc.).

Die Eltern melden Ihr Kind explizit für die Ferien an.

Tagesablauf in den Ferien

7.30 - 9 Uhr	Bringzeit
7.30 - 10 Uhr	freies Spiel in den Gruppen
9 Uhr	gemeinsames Frühstück
10 – 12 Uhr	Aktionen, Projekte laut Ferienprogramm
12 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13 – 16 Uhr	freies Spiel
	Abholzeit
16 Uhr	Der Hort schließt

An den Ausflugstagen ändert sich der Ablauf, darüber informiert das jeweils aktuelle Ferienprogramm.

IV. Begleitung der kindlichen Entwicklung

Unsere Aufgabe ist es, die kindliche Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Geistige Kompetenzen wie Problemlösefähigkeit, Handlungsplanung, Gedächtnis, differenzierte Wahrnehmung etc. werden in allen Entwicklungsbereichen angesprochen und entsprechend gefördert. Kinder lernen bei uns, wie man lernt. Wir strukturieren die einzelnen Lernschritte und geben nur soviel Hilfe wie nötig. Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Kinder Lösungsstrategien entwickeln.

1. Sozio-emotionale Entwicklung

Wir unterstützen die Kinder vor allem in ihrer sozio-emotionalen Entwicklung. Eine gute Beziehung zwischen den pädagogischen Mitarbeiter*innen und dem einzelnen Kind bildet für uns die Basis aller pädagogischen Prozesse. Jedes Kind hat seine Bezugspersonen, die es trösten, annehmen und mit seinen individuellen Bedürfnissen kennen und wahrnehmen.

Kinder erfahren bei uns, dass das Einhalten von Regeln und Grenzen Sicherheit bietet. Wir stellen gemeinsam Regeln auf und achten darauf, dass diese eingehalten werden. Wir setzen den Kindern angemessene Grenzen und verdeutlichen, dass die Befriedigung eigener Bedürfnisse dort endet, wo die Grenzen anderer überschritten werden.

Wir begleiten Kinder in Konfliktsituationen sowie beim Schließen von Kompromissen und achten darauf, dass sich Freundschaften entwickeln können.

2. Werte und Religion

Kinder müssen in einer komplexen Welt ihren Standpunkt zu bestimmten Wertvorstellungen finden. Wir unterstützen sie, indem wir offen und mit Respekt den unterschiedlichen religiösen und weltlichen Anschauungen der Familien begegnen.

Wir sind konfessionell nicht gebunden. Deshalb begehen wir mit den Kindern nur die Anlässe, die fester Bestandteil unserer abendländischen Kultur sind (z.B. Ostern, Weihnachten). Eine religiöse Erziehung findet nicht statt.

Wir vermitteln ethische Werte wie Selbstbestimmtheit und Toleranz, Mitgefühl, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen. Wir sind Vorbild und nehmen jedes Kind in seiner Individualität, mit seinen Stärken und Schwächen an und vermitteln dies auch der gesamten Kindergruppe.

3. Bewegung und Gesundheit

Das körperliche Wohlbefinden und die Gesundheit der Kinder stehen für uns im Vordergrund. Deshalb legen wir in unserem täglichen Ablauf sehr viel Wert auf einen Wechsel zwischen Aktivität und Entspannung. Die Kinder kommen nach einem langen Schultag zu uns, den sie zum großen Teil im Sitzen verbracht haben. Deshalb gehen wir täglich mit den Kindern hinaus, wo sie mit Fang- und Ballspielen, Tischtennis und Fußball ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. In der Turnhalle bieten wir freitags und in den Ferien Möglichkeiten zum Turnen und Bewegen an.

Wir vermitteln Wissen über Lebensmittel, deren Herkunft und Zubereitung sowie über gesunde Ernährung und planen „Gesundheitstage“ ein. Wir achten darauf, dass die Kinder hygienische Grundregeln beachten (z.B. Händewaschen) und sorgen bei den Mahlzeiten für eine angenehme Atmosphäre.

4. Musisch- kreative Entwicklung

Wir unterstützen bildnerisches und darstellendes Gestalten und die Kreativität von Kindern in ihrem vielfältigen Ausdruck (Malen, Rollen- und Theaterspiele, Musizieren etc.). Bildnerische und gestalterische Kreativität fördern wir im Alltag durch

- Kreativangebote mit vielfältigem Material (z.B. Naturmaterial oder „Wertloses“, wie Joghurtbecher und Eierschachteln)
- Kneten, Kleben, Kleistern, Falten, Schneiden, Reißen
- Malen mit verschiedenen Materialien und Techniken
- Gemeinsame Gestaltung von Collagen
- Bearbeitung von Holz, Stein und Ton

Kinder bringen ihre musikalischen Vorlieben mit. Diese greifen wir auf und ermöglichen ihnen z. B. bei „Auftritten“ in einer Karaoke-Show zu zeigen, was sie können.



kreativ sein

5. Umwelt und Naturwissenschaften

Kinder sind neugierig und wollen wissen, warum natürliche oder technische Vorgänge so und nicht anders funktionieren. Innerhalb des Projektthemas Technik können sie experimentieren und viel über physikalische Zusammenhänge erfahren. Neben naturwissenschaftlichen Themen möchten wir den Kindern Zugang zu ihrer Umwelt verschaffen. Wir zeigen Ihnen, dass unsere Welt verletzlich und schützenswert ist. Deshalb gestalten wir den Alltag im Rhythmus der Jahreszeiten und vermitteln Wissen über die uns umgebende Natur. Dies geschieht in Projektarbeit und bei Ausflügen. Beispiele dafür sind:

- Walderlebniszentrum Erlangen
- Turm der Sinne und Botanischer Garten
- Baumwipfelpaziergang und Spielplätze der näheren Umgebung
- Bauern- oder Pferdehof
- Umweltmobil

6. Sprache und Medien

Wir unterstützen in spielerischer Form die Entwicklung kommunikativer und sprachlicher Kompetenzen, indem wir folgende Aktivitäten ermöglichen

- Vorlesen oder vorlesen lassen
- Rollenspiele wie Puppenecke, Kaufmannsladen, „Schule spielen“, Verkleidungsecke
- Lieder anhören und gemeinsam singen
- selbst Reime und Texte erfinden
- Horttagebuch schreiben

In unserer modernen Gesellschaft ist der Umgang mit verschiedenen Medien (Bücher, Zeitungen, Computer, Fernsehen, Video, CD-Player, Fotoapparat) selbstverständlich.

Wir vermitteln den Kindern, wie man sich Informationen beschaffen kann („lernen, wie man lernt“). Sehr begehrt ist unsere Bücherei, aus der sich die Kinder selbst bedienen dürfen.

7. Die gezielte Beobachtung der Kinder und deren Schutz

Voraussetzung für die Begleitung kindlicher Entwicklung ist eine gezielte Beobachtung. Sie ermöglicht uns, den Entwicklungsstand festzustellen und hilft uns, Gruppendynamik und Interessen der Kinder zu sehen. Beobachtung umfasst drei Formen

- strukturierte Beobachtung anhand standardisierter Bögen
- freie Beobachtung
- Ergebnisse von Kindern (gemalte Bilder, Bastelarbeit, Foto, Videoaufnahme).

Einmal im Jahr beobachten wir alle Kinder gezielt und besprechen die Ergebnisse mit den Eltern. Dabei liegt unser Fokus auf den Stärken der Kinder. Es kann auch manchmal notwendig sein, über Entwicklungsverzögerungen zu sprechen, Eltern zu beraten und evtl. Unterstützung anzubieten.

Gelegentlich fallen Kinder auf, die in ihrem körperlichen oder emotionalen Wohlbefinden gefährdet scheinen. Auch in diesen Fällen tauschen wir uns mit den Eltern aus. Präventiv dient uns der Verhaltenskodex der Lebenshilfe Erlangen-Höchstadt e. V. zur Orientierung im täglichen Umgang mit den Kindern. Zusätzlich gibt es für die Einrichtung ein Kinderschutzkonzept nach § 8a SGB VIII, das als Prozess genau beschrieben und den Mitarbeiter*innen bekannt ist. Bei Bedarf arbeiten wir mit insofern erfahrenen Fachkräften der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Herzogenaurach und mit dem Jugendamt Erlangen – Höchstadt zusammen. Für den Umgang mit Kindern, die Barrieren in ihrem Verhalten zeigen, gibt es einen Krisenplan, um ein angemessenes pädagogisches Handeln zu ermöglichen.

V. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

1. Ziele und Formen der Elternbeteiligung

Folgende Ziele sind uns im Hinblick auf die Beteiligung der Eltern wichtig:

- die Begleitung von Übergängen
- Information und Austausch sowie die Stärkung der Erziehungskompetenzen
- Beratung und Vermittlung an familienunterstützende Stellen
- den Eltern Beteiligung, Mitverantwortung und Mitarbeit ermöglichen.

Wir begleiten Familien beim Übergang von der KITA zur Schule / Kinderhort. Mit Einwilligung der Eltern nehmen wir Kontakt zur abgebenden KITA auf, um den Ein-

stieg bei uns zu erleichtern. Für neue Familien bieten wir einen Informationsabend an. Nach der Eingewöhnung führen wir ein Erstgespräch, danach jährlich ein Entwicklungsgespräch mit allen Eltern. Ebenso bei aktuellem Anlass. Wir pflegen einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern in Tür- und Angelgesprächen.

Bei Bedarf stellen wir Kontakte zu externen Stellen wie Erziehungsberatungsstelle, Ärzte, Vereine etc. her.

Eltern können den Hortalltag an einem Hospitationstag erleben.

Die Mitarbeit der Eltern bei verschiedenen Aktionen, vor allem in den Ferien, ist erwünscht und willkommen (z.B. Schminken an Fasching).

2. Elternbeirat

Laut Bayerischem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) sollte ein ehrenamtlicher Elternbeirat die Mitarbeiter*innen in ihrer Arbeit unterstützen.

Der Elternbeirat wird zu Beginn eines jeden Schuljahres gewählt. Er hat eine beratende Funktion und wird bei wichtigen Entscheidungen, z.B. bei konzeptionellen Veränderungen, informiert und gehört. Die Elternvertreter sind das Bindeglied zwischen Eltern, Mitarbeiter*innen und dem Träger. Sie unterstützen das Hort - Team bei der Durchführung des Abschlussausfluges.

VI. Zusammenarbeit mit der Schule

Einen großen Bereich unserer Arbeit bildet der regelmäßige Austausch mit den Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule. Mit dem Unterzeichnen des Betreuungsvertrages willigen die Eltern in die Zusammenarbeit von Hort und Schule ein, so dass ein geplanter oder spontaner Austausch mit den Lehrkräften möglich ist.

Bei Gesprächen mit einzelnen Lehrkräften steht die individuelle Unterstützung des Kindes im Fokus.

VII. Gemeinwesenorientierung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

Gemeinsame Arbeitskreise, Aktionen für und mit Kindern sind Formen der Zusammenarbeit mit:

- der Erziehungsberatungsstelle
- den Kindertageseinrichtungen (KITA´s und schulvorbereitende Einrichtung)
- den Sportvereinen und dem Jugendbüro der Gemeinde
- der Gemeindeverwaltung.

Wir sind Mitglied im „Arbeitskreis Kinder“, dessen Ziel es ist, Eltern vor Ort in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen arbeiten wir nach Absprache mit den Eltern mit Fachdiensten (Jugendamt, Ergotherapeuten, Ärzten) zusammen.

VIII. Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter*innen wirken bei verschiedenen gesellschaftlichen Anlässen mit (z. B. Familienbildungstag). Außerdem stellen wir unsere Einrichtung jedes Jahr am „Tag der Offenen Tür“ allen interessierten Familien vor.



Das sind wir!

IX. Qualitätssicherung

Derzeit läuft in allen Einrichtungen der Lebenshilfe Erlangen-Höchstadt ein Qualitätsmanagementprozess. Es ist uns ein Anliegen, die Qualität unserer Angebote kontinuierlich zu verbessern und zu überprüfen. Diese Konzeption beschreibt die Qualität unserer Arbeit. Sie wird regelmäßig aktualisiert.

Weitere Qualitätssicherung erfolgt über:

- Teamfortbildungen und externe Fortbildungen einzelner Mitarbeiter*innen
- Supervision bei Bedarf
- Regelmäßige Dokumentation der Erziehungs- und Bildungsarbeit
- Fallbesprechungen im Team
- jährliche Eltern- und Kinderbefragungen
- Prozessbeschreibungen unserer qualitätsrelevanten Abläufe im Kinderhort.